

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

73.

39. Jahrgang.

Freitag den 10. Mai 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Gemälde- & sonstige Fahrniß-Versteigerung.



In der Verlassenschaftsache des dahier verstorbenen Wilhelm v. Bracht, gewes. Kunstmalers aus Wiesbaden, kommen am:

Montag den 3. Juni d. J. von Vormittags 8 Uhr an

nachfolgende werthvolle Delgemälde gegen gleich baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

- Magdalena von A. van Dyt.
- Alter Mann nach Rembrandt.
- Venus und Amor: Copie nach Titian.
- Thierstück von van Blood. Schüler v. Verbaekhofen.
- Schweizerlandschaft-Morgen von W. Pose.
- Thierstück von N. Maes. Schüler von Omegang.
- Oto. von H. Volk.
- Mutter mit schlafendem Kind von v. Epp.
- Der Violinspieler v. L. Sommers.
- 2 Hundegruppen von de Vos.
- Seelandschaft von Mevius.
- Hühnerstück von Leemprätten.
- Schneelandschaft v. Feroggio.
- Pinscher mit Jungen v. Bonner

- kleine Waldbandschaft von Simmler
- Sobann von dem Erblasser selbst.
- Gute Lehre.
- Die ersten Schritte.
- Mutter mit krankem Kind.
- Gebirgslandschaft.
- Mädchen im Walde.
- Liegende Schafe.
- Hundegruppe im Stall.
- Pinschergruppe.
- Die Rettung der Schiffbrüchigen.
- Tanzende Kastagnettschläger mit Umgebung
- Christus der Kinderfreund.
- Christus am Delberg.
- Ruhe der h. Familie auf der Flucht.
- und
- Mehrere Handzeichnungen und Aquarelle.

folgenden Tag den 4. Juni von Vormittags 9 Uhr an

Etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Allerlei Hausrath und Malergeräthschaften.

Zu dieser Versteigerung werden die Kaufsliebhaber in die Wohnung des Erblassers eingeladen.

Waiblingen den 6. Mai 1878.

R. Gerichtsnotariat
Lutz.

Wittenfeld
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge von Nachbieten kommt die in der Cantonalmasse des Karl Mack, Schneiders von Wittenfeld vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

N. 17.

Ein neuerbautes 2stöck. Wohnhaus mit 9,3 Mth. Hofraum dabei in der Reintel am Weg gegen Siegelhausen, Anschlag 1500 Mth.
Angekauft zu 800 Mth.



Acker
Zellg Badenung.

P.-N. 3547

8 Ar 26 M. im Espachfeld,

Anschlag 230 Mth.
Angekauft zu 148 Mth.

am Dienstag den 21. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem dortigen Nachbarhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Waiblingen, den 29. April 1878.

R. Gerichtsnotariat
Lutz.

Revier Adelberg.



Der unrichtiger Weise auf Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. ds. Mts. ausgeschiedene

Holz-Verkauf

aus Distrikt Beckenschlag 2c. 2c. findet am

Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. ds. Mts.

statt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Grauer - Anzeige.



Unser gutes hoffnungsvolles Töchterchen

Maria, ist heute Morgen 8 Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Indem wir hievon theilnehmende Freunde in Kenntniß setzen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme.

Die trauernden Eltern:
Christian Braun, Schreiner.
Katharine Braun, geb. Negele.
Die Beerdigung findet Samstag Mittag 3 Uhr statt.

Turnverein



Waiblingen.

Nächsten Sonntag früh 6 Uhr

Turnen

auf dem Wasen, wozu namentlich die activen Mitglieder bringend eingeladen werden.

Der auf Sonntag den 12. Mai beschlossene Ausflug nach Buoch, wird eingetretener Hindernisse halber erst am

Sonntag den 19. Mai ausgeführt.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Neuer

Pferdezahnumais

ist zu haben bei

Im. Scheffel.

Hochberg,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In Folge von Nachgeboten kommt die in der Gantmasse des Wilhelm Böhlinger, Schreiners in Hochberg vorhandene Liegenschaft am

Montag den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr

nach den Bestimmungen des Exekutionsgesetzes auf dem dortigen Rathhause zum zweiten und **letzten Male** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, und zwar:

Gebäude.

1) Nro. 148.

1 Nr 12 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus st. Hofraum in der hinteren Gasse
B.-B.-N. 3750 M.

Gärten und Länd.

2) P.-Nro. 59.

— 84 M. Gemüsegarten in der hinteren Gasse.

Anschlag auf 2000 M.
angekauft zu 1785 M.

3) P.-Nro. 478.

5 Nr 79 M. Land in Grambeiser.

Anschlag 100 M.
angekauft zu 175 M.

**Acker,
Zellg Wittenfeld.**

P.-Nro. 1148.

1.
7 Nr 68 M. im Kleinhölzle.

Anschlag 240 M.
angel. zu 290 M.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich unbekannte Steigerer, sowie deren Bürger über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen hätten.

Waiblingen den 7. Mai 1878.

R. Gerichtsnotariat
Sinf.

Winnenden.

Anwesen zu verkaufen.

In hiesiger Stadt in freier Lage mit schöner Fernsicht ist ein Anwesen zu verkaufen, bestehend aus:

- 1) Einem Vorderhaus mit 6 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, gutem Keller, Küche mit Wasserleitung.
- 2) Einem Hinterhaus mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern.
- 3) Einem Holzschuppen und Gartenhaus.

Das Ganze liegt in einem 2 Morgen großen Garten (Gemüse- und Grasgarten) mit mehr als 60 tragfähigen Bäumen und eignet sich daselbst zu einem gewerblichen Betrieb oder besonders zu einem Landstüb.

Angekauft um 12,500 fl.

Einmaliger Aufstreich findet auf hiesigem Rathhause statt

Dienstag den 14. Mai

Vormittags 11 Uhr.

Inspektor **Niethmüller.**

Gewerbebank Waiblingen.

Die Einlagebüchlein sind fertig gestellt und können in Empfang genommen werden. — Gleichzeitig ergeht an die Mitglieder der Bank die Aufforderung den Monats-Beitrag zu entrichten.

Waiblingen, 8. Mai 1878.

Der Ausschuß
G. Sigt, jun. S. Sef.

Gewerbebank Waiblingen.

Sämmtliche Schuldner der Bank, welche mit Zinsen im Rückstande sind, ersuchen wir, dieselben in aller Eile zu bezahlen.

Der Ausschuß
G. Sigt, jun. S. Sef.

Stuttgart.

Billige Tapeten & Rouleaux

in größter Auswahl
J. Berlinger jetzt **Wilhelmsplatz Nro. 4**
früher Brunnenstr. 6.

Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Meine **Hosenzeuge**, in engl. Leder, Manchester, Bugkin, Brüstel, und sonstigen halblein. und baumwollenen Stoffen, sowie fertige **Hosen, Zuppen, Blousen, Hemden, Schürzen**, hauptsächlich mein reich sortirtes Lager in **Bettzeugen**, sowie **Druckkattun**, bringe ich wiederholt in empfehlende Erinnerung.

G. Schwarz,
Barchentweber.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern, sowie 2 Zimmer im Dachstock wovon eines heizbar ist, Küche und Keller, hat bis Jacobi zu vermieten.

J. Chr. Bergert.

Waiblingen.

Samstag und Sonntag

Mezelsuppe

Bierbrauer **Fischer.**

Komische Vorträge.
Kommen Sie rein in die gute Stube 10 J, Unsere Feuerwehr 10 J, Wir gehen nach Lindenau 10 J, Die Zule war so schön 10 J, Du mein Walbemar 10 J, Aurora Strampelmaier 10 J, Berliner Schuster 10 J, Verlobungsreden 10 J, Warnungsbrief 10 J, Auf der Pferdebahn 10 J, Reisepaß 10 J, Tanzstunde 10 J, Fort mit Schaden 10 J, Sprachreinigung 10 J, Fideles Gefängniß 10 J, Scheerenschleifer und Dienstmädchen 10 J, Haus und Rin 10 J, De geplagte Bürgergarbist 10 J, Mein Theodor 10 J, Postillon 10 J, Haus Schlüssel 10 J, Köck und Juste 10 J.

Die ganze Sammlung von 20 Stück für **1 Mark**

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme durch **H. Haake's Buchhandlung, Bremen.**

Der lustige Declamator.
Neue Sammlung humoristischer komischer Vorträge und Couplets.
Preis 50 Pfg.
Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen von **H. Haake,**
Buchhandlung in Bremen

Violin- und Gitarre-Saiten
empfehl

C. F. Buch.

Keine Familie ohne Nähmaschine mehr!

Solide Nähmaschine für 10 und 12 Mark!

Ich habe den alleinigen Debit der neu construirten, patentirten Hand-Nähmaschinen übernommen und offerire, resp. versende solche überall hin gegen Nachnahme oder franco-Einsendung des Betrages:

Sorte A mit Einrichtung zum Stellen der Stiche in Riste verpackt nur 10 Mark.

Sorte B mit Einrichtung zum Stellen der Stiche und Apparat zum Soutagiren, in Riste verpackt nur 12 Mark.

Ausführliche Beschreibung über Handhabung liegt jeder Maschine bei.

Diese Offerte ist nicht zu verwechseln mit der einer andern Leipziger Firma.

Garantie für Brauchbarkeit.

Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Carl Minde in Leipzig.

Telegramme.

St. Petersburg, 8. Mai. Die „Agence Russe“ bespricht die Petersburger Korrespondenz der „Times“ betr. die angeblichen Zugeständnisse Rußlands und hebt dabei hervor, daß die Anschauungen der kaiserl. Regierung stets versöhnlich gewesen seien. „Rußland war stets zu Konzessionen geneigt, es betrachtete niemals den Vertrag von San Stefano als sein letztes Wort. Die Schwierigkeiten sind daher gekommen, daß auf der andern Seite der gleiche Geist der Versöhnlichkeit fehlte.“ Der jetzige Meinungsaustrausch sei schon eine Besserung und ein wirkliches Anzeichen versöhnlicher Gesinnungen. Nach der auf Sonntag erwarteten Ankunft Schuwaloffs werde die Situation voraussichtlich sich klären.

London, 7. Mai. „Times“ bespricht die Reise des Grafen Schuwaloff nach Petersburg und meint, wenn es diesem gelingen sollte, das russische Kabinett von den wirklichen Ansichten der englischen Regierung zu überzeugen, sowie davon, daß die englische Regierung an diesen Ansichten festhalten wolle, so würde die Reise kaum ermangeln, einen dem Frieden günstigen Einfluß auszuüben. Niemand hege das Vertrauen, daß das türkische Regiment in Bulgarien wiederhergestellt werden könne, selbst nicht unter den Bürgschaften, welche die Konferenz von Konstantinopel vorge schlagen habe. Rußland könne billiger Weise verlangen, daß die Wirkungen des Krieges in vielen wichtigen Punkten nicht ungeschehen gemacht werden dürfen. Rußland werde aber auch nicht schwer finden, Abmachungen anzunehmen, wodurch England von einem entsprechenden Einfluß auf die Türkei nicht ausgeschlossen werde. Die englische Regierung halte noch immer an diesen Ansichten fest. England sei unnachgiebig in dem Punkte des Widerstandes gegen ein Uebergewicht Rußlands in der Türkei, sei aber völlig bereit, Vorschläge zur Lösung irgend welcher besonderen Fragen stattzugeben. Das nothwendige Verlangen Englands, daß der ganze Vertrag dem Kongresse vorgelegt werden müsse, entspringe nicht dem Wunsche, über Rußland in solchen Punkten zu triumphiren, wodurch Zwecke berührt würden, welche Rußland beim Beginn des Krieges ver lündet habe.

London, 7. Mai. Graf Schuwaloff's Reise dürfte, da er die Stimmung des Kabinetts und des Volks genau kennt und selber den Frieden stetig befürwortete, eine friedliche Lösung fördern. Die jetzigen Verhandlungen mit Petersburg betreffen zumeist die Einwände Englands gegen die Ausdehnung der Bulgarei bis zum Ägäischen Meere und die Einverleibungen in Armenien.

Wien, 8. Mai. Das „Fremdenblatt“ billigt es, daß die Regierung alle Vorbereitungen trifft, die Konzentration einer respektablen Truppenmacht in Siebenbürgen sei um so nothwendiger, als es sehr wahrscheinlich sei, daß die Rumänen, wenn sie mit den Russen handgemein würden, schließlich in Siebenbürgen Schutz suchen. Nicht minder wichtig seien militärische Sicherheitsmaßregeln in Cattaro. Die Vergrößerung Montenegro's im Sinne des Friedensvertrages von San Stefano würde die Anarchie an der montenegrinischen Grenze in Permanenz erklären.

Hamburg, 7. Mai. Gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist die Pulverfabrik bei Schulau (unweit Blankenese) in die Luft geflogen. Fast sämtliche Gebäude des Etablissements mit Ausnahme der Magazine sind zerstört. Bis heute Nachmittag wurden neun Tode, darunter der Direktor und fünf Schwerverwundete, aufgefunden. Sämtliche Häuser im benachbarten Wedel wurden beschädigt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. (Todesfall.) In der vergangenen Nacht starb der bei der hiesigen Mentenanstalt beschäftigte Hr. Kaufmann Spiegelthal, 38 Jahre alt, an einem Hirnschlag. Der so plötzlich einem glücklichen Familienkreise Entzogene hatte vor 1 $\frac{1}{2}$ Jahren die Fürsorge getroffen, daß er sein Leben mit 20,000 Mk.

bei der hiesigen Lebensversicherungsbank versichert hat. Möge dieser Fall daran mahnen, daß niemand das Versichern seines Lebens versäumen soll.

Böblingen, 7. Mai. Gestern Nachm. um 3 Uhr herum wollten 2 7jährige Knaben ihre Füße im oberen See waschen, stiegen an der dort angebrachten Treppe hinauf, gleiteten aber aus und fielen ins Wasser hinein an einer Stelle, wo es gerade am tiefsten war. Glücklicherweise sah dieses der in der Nähe wohnende Schneider Christian Jaiser, und rettete mit eigener Lebensgefahr die beiden Knaben, deren einer halb todt war und unter sank, während der andere des Schwimmens kundig, sich an der Oberfläche hielt, bis er erfaßt wurde. Da der Retter selber nicht schwimmen kann, so gelangte er ans Ufer nur durch eine Stange, welche seine Frau darreichte, es verdient diese Lebensrettung um so größern Dank.

Geislingen, 5. Mai. Sonntag den 28. v. M., Nachts zwischen 8—9 Uhr, wurde ein Bürger von Unterbrackstein auf Wehlante aufmerksam, die von der Straße her ertönten. Als er nachsah, fand er den Sohn einer Wittve von Oberbrackstein am Kopfe verletzt und bewußtlos am Boden liegen. Bei dem Verletzten ist seither das Bewußtsein nur auf kurze Augenblicke wiedergekehrt, so daß eine gerichtliche Vernehmung desselben noch nicht erfolgen konnte, doch war es ihm möglich, am 1. l. Mts. seiner Mutter und dem Ortsvorsteher als den Thäter einen in der Mühle zu Unterbrackstein im Dienste stehenden Knecht zu bezeichnen, der sich nun in Haft befindet. Der Zustand des Verletzten gibt noch immer zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß.

Deutsches Reich.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Wenn auch die Andeutung, daß die deutsche Regierung ein Erscheinen der englischen Flotte in der Ostsee nicht gleichgiltig ansehen könne, eine rasche und bestimmte Zurückweisung erfahren hat, so wird die berührte Möglichkeit doch insofern ermogen, als man glaubt, daß sie der deutschen Regierung gewisse Maßregeln auferlegen, namentlich für unsere Flottenstationen Ausgaben nöthig machen würde. In dieser Weise würde also mit dem Erscheinen einer englischen Flotte in der Ostsee zu rechnen sein, auch bei strengster Neutralität.“

Mürnberg, 7. Mai. Der Fr. Z. wird von hier telegraphirt, daß der Kassensbote der Reichsbank mit 28,000 M. kündigt geworden sei.

Leipzig, 30. April. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts. Ein Magdeburger großer Getreidehändler kaufte persönlich zu Berlin von einer dortigen Firma eine bedeutende Quantität Hafer nach Probe und ließ sich die Waare „frei ab Berlin“ per Baha nach Magdeburg senden. Als die Waare eintraf, stellte sie der Käufer sofort telegraphisch als nicht probemäßig zur Disposition. Dies wollte der Verkäufer nicht gesten lassen, weil nach Berliner Usance für alle in Berlin, auch außerhalb der Börse, geschlossenen Getreidegeschäfte eine Dispositionsstellung nur dann zulässig ist, wenn der Käufer mit seiner Qualitätsrüge zwei amtlich beglaubigte und versiegelte Proben der bemängelten Waare an den Verkäufer sendet. Ausdrücklich war die Berliner Usance bei dem fraglichen Geschäfte nicht für maßgebend erklärt worden, aber die Vorderrichter hielten dieselbe doch für entscheidend, indem sie eine stillschweigende Unterwerfung daraus folgerten, daß der Käufer die Usance habe kennen müssen. Das Urtheil wurde vernichtet, es besteht keine Pflicht, eine Usance fremder Plätze zu kennen, und ohne deren mindestens allgemeine und nicht zu vermuthende Kenntniß sind die lokalen Usancen für Auswärtige nicht verpflichtend. — Der Agent einer Feuerversicherungsgesellschaft hatte aus freien Stücken die Prämie für eine Police an die Gesellschaft bezahlt, als der Versicherte die Zahlung nicht rechtzeitig geleistet hatte. Als nun bald darauf das versicherte Haus abbrannte, verweigerte die Gesellschaft die Auszahlung der Versicherungssumme auf Grund der unterlassenen Prämien-

zahlung; allein der Einwand ist verworfen worden, indem auch die ohne Austrag geschene Zahlung eines Dritten die Schuld tilgt.

Frankreich.

— Die „Gazette de France“ beschäftigt sich mit den Preiserhöhungen in den Hotels während der Ausstellung: das Louvrehotel hat die Zimmer um 50 Proz. erhöht und die übrigen Leistungen in entsprechender Weise; die anderen Hotels sind größtentheils gefolgt. Die „Gazette“ rät den Besuchern aus der Provinz, sich mit Gleichmuth und starken Börsen zu versehen. Seit einigen Tagen seien nun auch die Metzger mit starker Preiserhöhung des Fleisches eingetreten, und sogar Gemüse, die jetzt in Ueberflus vorhanden, schlagen auf; Geflügel sei nur noch für wohlgespöckte Börsen zu erschwingen; gutes Geflügel koste jetzt 10 bis 12 Frs. das Stück.

— Am letzten Sonntag war die Weltausstellung von 67,870 zahlenden und 1899 anderen Personen besucht.

Türkei.

— Wie dem „H. T. B.“ aus Pera gemeldet wird, hat zwischen Matrosen englischer Kriegsschiffe und der Besatzung der deutschen Kanonenboote „Meteor“ und „Pomerania“ am 3. Mai Abends in Galata eine große Schlägerei stattgefunden.

Konstantinopel, 7. Mai. Zwei türkische Kommissäre reisen am Freitag nach Batum ab. — Die Russen halten Livana in der Umgebung von Batum besetzt. — In Burgas sind neue russische Truppen gelandet. — Die Russen bleiben in San Stefano. — Aus Varna trafen einige türkische Truppenabteilungen in Konstantinopel ein. — Ungeachtet des anhaltenden Drängens seitens der Russen wurde in Betreff der sofortigen Räumung von Varna, Schumla und Bafsa Offenbis aus Philippopel ist die Meldung Samih Paschas und Bassa Offenbis aus Philippopel ist die muselmännische Insurrektion keineswegs in Abnahme begriffen.

Konstantinopel, 30. April. Die Ankunft des Generals Tolleben im russischen Hauptquartier hat dort einige Bewegung hervorgebracht. Offiziere und Soldaten erblicken in dem Eintreffen dieses neuen Führers die Perspektive auf einen neuen Krieg. Gestern Vorm. 11 Uhr ließ Großfürst Nikolaus die um San Stefano konzentrierten Truppen ausrücken, um ihnen den General Tolleben als ihren neuen Oberkommandanten vorzustellen. Der Ausrückung wohnten der deutsche Botschafter Prinz Reuß und die Militärattachees von Serbien und Montenegro bei. Die Stärke der ausgerückten Truppen, 2 Infanteriediv., 4 Kavallerieregim. u. c. betrug in Summa 32,700 Mann und 102 Geschütze. Großfürst Nikolaus richtete vor der Defilierung der Truppen speciell an die kais. Garde eine Ansprache, worin er sie wegen ihrer Tapferkeit und ihrer hervorragenden Verdienste am den glücklichen Ausgang des Krieges belobte und den sämtlichen Gardebetruppen das Versprechen gab, daß sie deshalb auf ihrem Helm eine Auszeichnung erhalten werden, was seitens der Garde mit Jubel aufgenommen wurde. Am Schlusse seiner Rede sagte der Großfürst wörtlich: „Ich reise nach Petersburg, weil meine angegriffene Gesundheit und Familienangelegenheiten dies dringend erfordern; sollten wir aber mit den Engländern Krieg bekommen, so werde ich sogleich wieder zu Euch kommen, meine Kinder! Ich werde Sr. Majestät dem Czar Euren Gruß bringen und ihm sagen, daß er sich auf Euch, die er so sehr liebt, verlassen kann, daß Ihr für den Kaiser und das Vaterland in den Tod gehen werdet, wenn es nöthig, wie Ihr es schon bewiesen habt.“ Und sich zu dem Regiment Preobrazschensky wendend, rief der Großfürst: „Lebt wohl, meine Kinder!“ Ein dreifaches donnerndes Hurrah, welches sich von Truppe zu Truppe fortpflanzte, folgte diesen Worten. Der Großfürst schloß seine Ansprache, indem er sich zu General Tolleben wandte und Folgendes sagte: „Du wirst sehen, Tolleben welche tapferen Truppen man Dir gegeben hat, um sie zu befehligen.“ Gestern traf Großfürst Nikolaus an Bord der Nacht Livadia hier ein, brachte den Abend auf der deutschen Botschaft zu, von wo aus er sich zur Nachtruhe auf seine Nacht begab. Heute schiffte sich der Großfürst nach einem Abschiedsbesuche beim Sultan nach Odeffa ein. — Der Gesundheitszustand ist stetig ungünstig. (Pol. Kor.)

Literarisches.

Die „Neue Deutsche Dichterhalle“ (Expedition C. G. Heile in Leipzig; Redakteur Rudolf Fastenrath) bringt in ihrer Nr. 7, Jahrgang II, folgenden Inhalt:

Geld und Glück von Heinrich Freimann. — **Wohl bist du arm und kennst die Noth.** (Einem jungen Handwerker.) **Von Julius Diehn.** — **Am Weiser von Ph. Eckhardt.** — **Felsen am Meer von Paul Brandeer.** — **Was klagst du von Heinrich Freimann.** — **Frauenliebe von Ph.**

Eckhardt. — **Dein ganzes Leben sei von Segen von Heinrich Freimann.** — **Der Kassiler Abul-Hassan Juda Sa-Levi,** ein hebräischer Dichter des 12. Jahrhunderts. **Von Dr. phil. Julius Pasig.** — **Offener Sprechsaal — Bücherschau. — Briefkasten.**

Bestellungen auf dieselbe nehmen zu jeder Zeit alle Buchhandlungen (1 1/2 Mark per Quartal) und alle Postanstalten (1 Mark 70 Pfg. per Quartal) entgegen.

Von der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, deren außerordentlich billiger Preis (nur 50 J. für einen stattlichen, nicht weniger als 256 bis 288 Seiten enthaltenden Band; jährlich erscheinen 13 vierwöchentliche Bände,) die Anschaffung auch dem Unbemitteltesten ermöglicht, ist uns jedoch der vierte und fünfte Band des gegenwärtig erscheinenden zweiten Jahrgangs 1878 zugegangen. Diese Bände bieten wie die früheren eine sorgfältig getroffene Auswahl unterhaltenden und belehrenden Lesestoffs. Wir beschränken uns darauf, nachstehend nur das Inhaltsverzeichnis des vierten Bandes zu geben: „Gepanzerte Herzen“, Roman von Max v. Schlägel. — „Verschwunden“, Roman von Ewald August König. — „Ebbe und Fluth“, Novelle von Th. Justus. — „Die weiße Geistlichkeit in Rußland“ von Aug. Scheibe. — „Eine aussterbende Völkergemeinschaft“ von H. Scheube. — „Die Weine von Bordeaux“ von S. Augustin. — „Der Einfluß des Menschen auf die klimatischen Verhältnisse seiner Umgebungen“ von H. Weidenthal. — „Aus dem Leben der großen Schafzüchter in Neu-Seeland“ von H. Zeilmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe lehrreicher Miscellen. Ebenso reichhaltig und interessant ist auch der Inhalt des fünften Bandes.

Verschiedenes.

Sonderbare Grabschrift. Auf dem Währinger Friedhofe bei Wien findet man folgende Grabschrift: „Hier ruht Herr Caspar Vogel, Vater und Metzger von 21 Kinder.“

(Ein seltsamer Vergiftungsfall) kann allen ungeren Hausfrauen zur Warnung dienen. Vor etwa Jahresfrist erkrankte ein Berliner Eisenbahnbeamter plötzlich, und zwar so schwer, daß an seinem Auskommen gezweifelt wurde. Der behandelnde Arzt schloß auf eine Vergiftung, doch wollte es lange nicht gelingen, die Ursache zu entdecken, bis endlich der Doctor die Kaffeemühle untersuchte und fand, daß an der inneren Seite des dieselbe verschließenden Messingdeckels sich eine Schicht Grünspan angelegt hatte. In diesem Umfange allein dürfte die Ursache der Vergiftung zu suchen sein. Diese selbst war übrigens so schwerer Natur, daß erst jetzt nach Jahresfrist, der Patient völlig genesen ist.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 4. Mai 1878.

Dinkel per Ctr. — M — J. — M — J. — M — J.
Haber per Ctr. 7 M 30 J. 7 M 10 J. 6 M 90 J.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:	Haber:
höchst. — Pf. — M — J.	höchst. 168 Pf. 11 M 84 J.
mittl. — Pf. — M — J.	mittl. 158 Pf. 11 M 13 J.
geringst. — Pf. — M — J.	geringst. 152 Pf. 10 M 71 J.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 6. Mai 1878.) Das Wachstum wurde auch in den letzten 8 Tagen durch die anhaltend günstige Witterung außerordentlich befördert; ebenso stehen nun die Obstbäume in schönster Blüthe und versprechen einen reichen Ertrag. Der Getreidehandel beschränkte sich fast überall auf den laufenden Bedarf, der übrigens in letzter Zeit wesentlich zugenommen hat und aus diesem Grunde konnten sich auch die Preise behaupten. An unserer heutigen Börse waren die Käufer in Folge der auswärtigen ruhigeren Berichte wieder zurückhaltender und die Umsätze blieben daher ziemlich beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 24 M—25 M 10 J. dto. bayer. 24 M 50 J. bis 25 M dto. ungar. 25 M Kernen 25 M—25 M 30 J. Dinkel 16 M 20—40 J. Haber 15 M 50—60 J.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 37—38 M 50 J. dto. Nr. 2: 34—35 M 30 J. Nr. 3: 30—31 M. dto. Nr. 4: 27—28 M.